

Baumkronen statt Baukräne

In der Diskussion um neuen Flächennutzungsplan formiert sich eine Bürgerinitiative

FEUCHT – Unter der Leitung von Helga Beier und Jörg Wendefeuher hat sich die Bürgerinitiative „Pro Grün für Feucht und Moosbach“ gegründet. Sie sieht die Grenzen des Wachstums in der Marktgemeinde erreicht und will neue Baugebiete auf Kosten von Wald und Wiesen verhindern. Am Mittwoch, 13. Dezember, präsentiert sich die Bürgerinitiative (BI) ab 19 Uhr bei einem Diskussionsabend im Hotel More der Öffentlichkeit.

„Feucht ist von seiner Fläche her am Ende, es geht nichts mehr. Wir können nicht noch mehr Fläche verdichten und noch mehr Grün vernichten“, sagt Jörg Wendefeuher, der Sprecher der neuen Bürgerinitiative. Auf das Thema aufmerksam geworden ist der KFZ-Sachverständige, weil er selbst von möglichen Änderungen des Flächennutzungsplans betroffen ist. Er lebt in unmittelbarer Nähe des Waldstücks zwischen Pfinzlingstraße und Josef-Schlosser-Weg. In einer ersten Entscheidung hatte sich der Bauausschuss dafür ausgesprochen, diese Fläche in Bauland umzuwandeln. Anschließend sammelten Beier und Wendefeuher binnen weniger Tage 325 Unterschriften für den Erhalt des Waldchens und übergaben diese öffentlichkeitswirksam an Bürgermeister Konrad Rupprecht (wir berichteten).

„Absolute Laien“

Die Erzieherin Helga Beier wohnt nur eine Straße weiter und fungiert nun als Wendefeuher's Stellvertreterin an der Spitze der BI. Beide leben seit mehr als 20 Jahren in der Marktgemeinde und bezeichnen sich auf dem Gebiet des politischen Widerstands als „absolute Laien“. Auch gehören sie keiner Partei an. Ab sofort wollen sie nicht mehr nur die Belange ihrer Nachbarschaft vertreten, sondern sich für Grün- und Waldflächen in ganz Feucht und Moosbach einsetzen.

Die geplanten Änderungen am Flächennutzungsplan bezeichnet Wendefeuher als „einzige Katastrophe“. Nach Ansicht der BI zerstören sie nicht nur Natur, sondern überforderten zu-

gleich die vorhandene Infrastruktur und konterkarierten die Bemühungen der Kommune, CO₂ einzusparen. „Wir sind nicht grundsätzlich gegen Bebauung“, meint Beier beschwichtigend, „aber es muss in einem vernünftigen ökologischen Rahmen sein“. Auch sträube man sich nicht grundsätzlich gegen Rodungen – nur dort, wo sie sinnlos seien. Die geplante Erweiterung des Hagebaumarktes Richtung Autobahn beispielsweise begrüßen beide als sinnvolle Maßnahme.

Bis zum Bürgerentscheid?

Unterstützung erhält „Pro Grün für Feucht und Moosbach“ auch aus der Politik. Die Marktgemeinderäte Sabine Meindl (Grüne) und Christian Nikol (Franken) etwa engagieren sich für die Anliegen der BI.

Kontakte zu verschiedenen Naturschutzverbänden versuchen Beier und Wendefeuher gerade zu knüpfen. Für Anfang 2018 planen die beiden eine große Informationsveranstaltung in Moosbach sowie eine Unterschriftensammlung in der gesamten Marktgemeinde. „Je mehr zusam-

menkommen, die den gleichen Gedanken hegen und pflegen, desto größer können wir uns der Gemeinde gegenüber positionieren“, meint Beier. Ziel der BI ist, so viel Druck auf den Marktgemeinderat auszuüben, dass dieser die ersten Entscheidungen des Bauausschusses kassiert und etwaige Änderungen des Flächennutzungsplans überdenkt. Sollte dies trotz Zustimmung der Bevölkerung nicht gelingen, strebe die BI einen Bürgerentscheid an.

Doch was, wenn Bauausschuss und Gemeinderat plötzlich das Waldstück am Josef-Schlosser-Weg erhalten möchten, in Moosbach aber bei ihrer Planung bleiben? Verliert die BI dann ihre beiden Führungsfiguren? „Wir bleiben trotzdem am Ball“, verspricht Wendefeuher, „denn natürlich können wir immer mehr Wälder roden, aber was bringt uns das? Dann wird der Markt im Grünen zum Markt in grau.“

CHRISTIAN GEIST

Weitere Informationen zur Bürgerinitiative „Pro Grün für Feucht und Moosbach gibt es unter Telefon 0160/99458021.



Bei der Oktober-Sitzung des Bauausschusses machten Jörg Wendefeuher (2. von rechts) und seine Mitstreiter erstmals öffentlich auf sich aufmerksam. Foto: Geist